

# Nichts wert und doch begehrt

Für historische Aktien werden rekordhohe Preise bezahlt. Die weltgrösste Sammlung öffnet sich noch dieses Jahr dem Publikum. Von Roman Oberholzer

Eigentlich dürfte es sie gar nicht mehr geben: Aktien, die in ihrer Vergangenheit aufgrund von Konkursen, Fusionen oder Verstaatlichung ihre Gültigkeit verloren haben. Das wohl jüngste prominente Beispiel hierzu sind die Swissair-Papiere. Als die nationale Airline ihr Grounding bekannt geben musste, wurden kurz darauf die Swissair-Aktien offiziell zu «Non Valeurs» erklärt. Die Dekotierung erfolgte am 1. Februar 2002. Doch die Verantwortlichen hatten nicht mit der Treue langjähriger Kleinaktionäre gerechnet – etliche verlangten eine Auslieferung ihrer Aktien. Sachwalter Karl Wüthrich lehnte dies jedoch aus Kostengründen ab. In der Zwischenzeit hat sich unter Liebhabern ein regelrechter Handel entwickelt: Im Internet werden Swissair-Aktien für 160 Fr. angeboten.

## Aktien aus 140 Ländern

Einer, der schon eine Swissair-Aktie besitzt, ist Jakob Schmitz. «Allerdings nicht aus nostalgischen Gründen», wie der 65-jährige Deutsche lachend bemerkt, «sondern um meine Sammlung zu komplementieren.» Schmitz ist einer der ganz Grossen im Sammeln von historischen Wertpapieren. Während 21 Jahren hat er über 7000 Exponate aus 140 Staaten zusammengetragen.

Als eines der exotischsten Länder unter den Jägern nach historischen Wertpapieren gilt Afghanistan. Auf eine Aktie ist Schmitz deshalb besonders stolz: ein Exemplar der lokalen Paschtunen-Bank. Da 1975 aber alle Banken Afghanistans verstaatlicht wurden, seien die Papiere gar nie ausgegeben worden, erklärt Schmitz. Gleichwohl wurden die Aktien gedruckt – und zwar in Deutschland, wo bisher lediglich ein Einzelstück in einer Auktion aufgetaucht ist.

Der begeisterte Sammler kauft seine Schätze unter anderem an Präsenz-Auktionen in Frankfurt, Düsseldorf oder New York. «Es ist keine Seltenheit, dass an einer Auktion Umsätze von 400 000 Euro und mehr erzielt werden», sagt der Profi. Gerade in jüngster Zeit habe der Handel angezogen, weil einige grössere Sammlungen auf den Markt gekommen seien. Pro Jahr finden rund 30 Auktionen statt, an denen Durchschnittspreise von 1500 Fr. pro Aktie keine Seltenheit sind.

Begonnen hat Schmitz' Leidenschaft mit der «Standard Oil Company». Angeregt durch einen Zeitungsartikel über den US-Konzern, kaufte er sich 1980 – quasi als Grundstock für seine Sammlung – eine Standard-Oil-Aktie für umgerechnet 1300 Euro. In der Zwischenzeit hat sich deren Wert knapp verachtfacht. Mit einem Auktionspreis von 130 000 Euro ist die Gründeraktie



Die Jugendstil-Aktie des Luxusautobauers Hispano Suiza zeigt die italienische Schauspielerin Teresa Mariani. Die Swissair-Aktie stammt von 1967. (SIS Group)

der Standard Oil Company von 1870 mit der Originalunterschrift von John D. Rockefeller das bisher teuerste historische Wertpapier. Allerdings nicht mehr lange: Schmitz ist überzeugt, dass die Millionenmarke geknackt werden könnte. Seine Favoritin ist die 1602 gegründete «Holländische Ostindien-Gesellschaft», von der bis heute weltweit genau zwei Aktien bekannt sind. «Ein Exemplar befindet sich im Besitz der niederländischen Börse, das andere gehört einer deutschen Investorengruppe», weiss Schmitz.

Wie bei anderen Sammelleidenschaften auch ist der Einsteiger gut damit beraten, sich auf ein eng abgestecktes Gebiet zu begrenzen. Häufig wird die Auswahl nach geographischen Kriterien oder nach Sachthemen (Eisenbahnen, Bergwerke etc.) vorgenommen. Neulinge finden hierzu massenhaft preiswerte Angebote im Internet – unter anderem beim Online-Auktionshaus Ebay. Teurer, aber für Sammler auch attraktiver sind Spezialgebote wie «Originalunterschriften» (Königin Elizabeth I., Lenin, Henry Ford), «Uralt-Papiere» (Aktien vor 1800) oder «Kunst auf Aktien» (Jugendstil, Art déco, Futurismus). Aber auch ausgefallene Aktien finden ihre Abnehmer. Als sein wohl skurrilstes Fundstück bezeichnet Schmitz eine Aktie der Pressburger Leichenbestattungsanstalt aus dem Jahre 1890.

## Weltweit einzigartig

Um seine Sammlung dem Publikum zu öffnen, hat sie Schmitz an die SIS Swiss Financial Services Group AG verkauft. Die Gruppe ist in der Wertschriftenabwicklung tätig und ein Gemeinschaftswerk der Schweizer Banken. «Mit der Gründung des ersten internationalen Wertpapiermuseums der Welt wollen wir der Öffentlichkeit die Aufgaben des Finanzplatzes näherbringen», sagt die Kuratorin Dagmar Schöning.

Im ersten Halbjahr 2003 soll das Museum in der Deutschschweiz eröffnet werden – momentan wird noch der Standort evaluiert. Zu sehen sein werden frühe Aktien aus dem 18. Jahrhundert, die Dokumentierung des Fernhandels oder die Erschliessung der modernen Infrastruktur mit Schifffahrt, Eisenbahn, Auto und Flugzeug. Wie ausgeprägt Schmitz' Leidenschaft während mehr als zwei Jahrzehnten war, geht aus einem unabhängigen Gutachten hervor, das beim Handwechsel in Auftrag gegeben wurde: «Es ist unmöglich, eine vergleichbare Sammlung aufzubauen.»

[www.ebay.ch](http://www.ebay.ch) (Historische Wertpapiere)  
[www.tschoepe.de](http://www.tschoepe.de) (Auktionshaus)  
[www.sevogel.com](http://www.sevogel.com) (Auktionshaus)